



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

Die Migrationsdiskurse in Italien und der Deutschschweiz im korpuslinguistischen Vergleich

Bubenhofer, Noah ; Rossi, Michela

DOI: <https://doi.org/10.3726/b15355>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-195754>

Book Section

Published Version

Originally published at:

Bubenhofer, Noah; Rossi, Michela (2019). Die Migrationsdiskurse in Italien und der Deutschschweiz im korpuslinguistischen Vergleich. In: Goranka, Rocco; Schafroth, Elmar. Vergleichende Diskurslinguistik : Methoden und Forschungspraxis. Frankfurt am Main: Peter Lang, 153-192.

DOI: <https://doi.org/10.3726/b15355>

die typische Übersetzungspraxis in den Korpora repräsentiert. Selbstredend stellt das verwendete Parallelkorpus eine künstliche Beschränkung dar und es kann mit guten Gründen angezweifelt werden, dass es eine Übersetzungspraxis repräsentiert, die umfassend genug für die angestrebte Diskursanalyse ist.

Prinzipiell scheint uns der Weg jedoch erfolgsversprechend, da das Problem der Bewertung über Äquivalenz von Sprachgebrauchsmustern in den verschiedenen Sprachen etwas weniger auf den Schultern der Interpretatorin oder des Interpretators liegt, sondern als Maßstab eben die Übersetzungspraxis dient, die ebenfalls Teil des jeweiligen Diskurses ist. Sie ist Teil des Diskurses, weil sie Übersetzungen von Äußerungen derselben oder ähnlicher Akteure, Institutionen, Themen etc. enthält, oder aber im weiteren Sinn typische Aussagemuster und ihre „Übersetzungen“ – was ebenfalls als Aussage nach Foucault (1981) gefasst werden könnte –, die auch im jeweils untersuchten Diskurs ihre Relevanz entfalten.

Wir beschreiben nun im Folgenden unsere Forschungsfrage, gehen dann auf die Datengrundlage und die Analysekategorien ein und präsentieren danach erste Analyseergebnisse, um mit einem methodischen Fazit zu enden.

2. Forschungsfrage: Migrationsdiskurse in Italien und der Deutschschweiz

Im Zentrum steht die Frage, wie die wichtigsten Parteien in der Deutschschweiz und in Italien die Migrationsdiskurse in den beiden Ländern prägen. Wir berücksichtigen damit also nicht den massenmedialen Diskurs, sondern beschränken uns auf die engen Grenzen des parteipolitischen Diskurses. Diesen Bereich grenzen wir wiederum ein, indem wir als Datenbasis nur Pressemitteilungen der jeweiligen Parteien verwenden. Damit handelt es sich um eine spezielle Textsorte, die sich in erster Linie an die Medien richtet. Da die Pressemitteilungen jedoch online auf den Websites der Parteien veröffentlicht werden, dienen sie natürlich auch der Kommunikation mit der weiteren Öffentlichkeit. Es wäre selbstredend wünschenswert, die Datenbasis zu erweitern, sowohl zeitlich, als auch bezüglich Textsorten und Akteuren.

Wie bereits erwähnt, verfolgen wir einen diskurslinguistischen Ansatz, mit dem die Eigenheiten und Gemeinsamkeiten der beiden Migrationsdiskurse untersucht werden sollen. Von Interesse sind für uns

Sprachgebrauchsmuster (Bubenhofer 2009), die als Spuren von typischen Themen und Topoi (Wengeler 2003) und den damit verbundenen diskursiven Strategien aufgefasst werden. Die Forschungsfrage lautet also: Was sind die gemeinsamen und unterschiedlichen diskursiven Strategien in den parteipolitischen Migrationsdiskursen der letzten Jahre bis Anfang 2016 in Italien und der Deutschschweiz? Wir verwenden dafür als Datenbasis die bereits kurz erwähnten Daten und wollen durch die Berechnung von Keywords, Kollokationen und Mehrworteinheiten Spuren dieser diskursiven Strategien und zudem über ein maschinell trainiertes Übersetzungsmodell die lexikalischen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Sprachen finden. Wir werden weiter unten detailliert auf die Operationalisierung von „Sprachgebrauchsmuster“ eingehen.

3. Datenerhebung und Aufbereitung

3.1 Korpora

In der vorliegenden Untersuchung haben wir zwei Arten von Korpora benutzt: Primärkorpora (Pressemitteilungen) und ein Parallelkorpus. Primärkorpora haben wir eingesetzt, um das eigentliche Untersuchungsmaterial wie Keywords und andere signifikante Elemente zu extrahieren. Das Parallelkorpus haben wir hingegen verwendet, um ein einfaches statistisches maschinelles Übersetzungssystem zu trainieren. Dieses System ermöglicht, die typische Übersetzungspraxis als Folie für den interlingualen Vergleich der Diskurse zu verwenden.

a) Primärkorpora Pressemitteilungen

Für die Bildung der Primärkorpora haben wir Pressemitteilungen aus den Webseiten der wichtigsten politischen Parteien der Deutschschweiz und Italien extrahiert.¹ Die folgende Tabelle liefert einen Überblick über die Zusammensetzung der Korpora.

1 Wir verwendeten für den Download der Daten und die Extraktion der Texte aus den HTML-Dateien den Online-Dienst import.io.

Tabelle 1: Überblick über die Korpora der Pressemitteilungen.

Korpus									Total
CH	SP	SVP	CVP	FDP	GPS	EVP	GLP	BDP	6864 Artikel
	09.01.12	06.01.03	05.01.09	24.04.10	10.03.01	12.02.05	–	–	
	14.01.16	14.01.16	08.01.16	11.01.16	12.01.16	14.06.15			
	1061 A.	1869 A.	1413 A.	593 A.	1499 A.	429 A.			
ITA	PD	PDL	SC	UDC	SEL	LN	CeR	FI	12.289 Artikel
	23.02.15	21.01.13	11.01.13	10.08.13	16.01.14	14.01.14	18.05.15	01.01.13	
	09.01.16	08.01.16	12.01.16	12.01.16	09.01.16	12.01.16	09.01.16	02.12.15	
	907 A.	1982 A.	761 A.	2430 A.	3024 A.	3014 A.	68 A.	103 A.	

Beide Korpora bestehen aus einer unterschiedlichen Anzahl von Artikeln („A“ in der Tabelle), die unterschiedliche Zeiträume umfassen, je nach Verfügbarkeit auf den Websites der Parteien. Beide Korpora versuchen das jeweilige Parteienspektrum abzubilden. Das deutschschweizerische Korpus enthält Texte der folgenden Parteien:

- Rechte Parteien: Schweizerische Volkspartei (SVP)
- Mitte-Parteien: Freisinnig-Demokratische Partei (FDP), Christlichdemokratische Volkspartei der Schweiz (CVP), Evangelische Volkspartei (EVP)
- Linke Parteien: Sozialdemokratische Partei der Schweiz (SP), Grüne Partei der Schweiz (GPS)

Wir haben die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) und die Grünliberale Partei (GLP), zwei kleinere Mitte-Parteien, ausgeschlossen, da auf deren Websites zu wenig Textmaterial archiviert war. Das gesamte Deutschschweizer Korpus besteht aus 6864 Artikeln, datiert zwischen vereinzelt 2001, hauptsächlich 2012 und Januar 2016, mit ungefähr 2.291.000 Tokens.

Das italienische Korpus enthält Texte der folgenden Parteien:

- Rechte Parteien: Popolo della libertà (PDL), Conservatori e Riformisti (CeR), Fratelli d'Italia – Alleanza Nazionale (FI), Lega Nord (LN)
- Mitte-Parteien: Scelta Civica (SC), Unione di Centro (UDC)
- Linke Parteien: Partito Democratico (PD), Sinistra Ecologia e Libertà (SEL)

Das Italienische Korpus besteht aus 12.289 Artikeln, datiert zwischen Januar 2013 und Januar 2016, mit ungefähr 2.595.031 Tokens.

Wir haben das Movimento 5 Stelle (M5S), trotz seiner Relevanz in der italienischen Politik, vom Korpus ausgeschlossen. M5S lehnt Form und

Methoden der traditionellen Parteien ab und bezeichnet das öffentliche Mediensystem als Teil der korrupten Elite. Die Kommunikation der Partei erfolgt demzufolge größtenteils über den Blog der Bewegung, *Il Blog di Beppe Grillo*². Damit lassen sich die Texte nur bedingt mit jenen der anderen Parteien vergleichen, da sie sich bezüglich der Textsorte und der Publikationsfrequenz stark unterscheiden.

Um die Charakteristika der Migrationsdiskurse in den beiden Ländern zu analysieren, bildeten wir je ein Subkorpus mit thematisch ausgerichteten Texten. Dafür verfolgten wir einen einfachen Schlüsselwortansatz und verwendeten die folgenden Ausdrücke, um die Texte auszuwählen (jeweils auch in Kleinschreibung und als Teilstring):

Asyl, Migration, Einwanderung, Migrant, Immigrant, eingewandert, immigriert, Zuwanderung, Zuzug.

Für das italienische Subkorpus wurden folgende Suchbegriffe verwendet (jeweils auch feminine und Pluralformen):

rifugiato, profugo, immigrato, asilo politico, ius soli, richiedente asilo, migrante, flusso migratorio, permesso di soggiorno, diritto di asilo.

In beiden Fällen mussten wir das Wort *Ausländer/straniero* von der Suche ausschließen, da damit zu viele nicht-relevante Texte vor allem zum Thema „Wirtschaft“ extrahiert worden wären. Die zwei Subkorpora zum Thema Migration umfassen beim Schweizer Korpus ungefähr 15%, beim italienischen 10% der Texte der Primärkorpora:

- Deutschschweizer Migrations-Subkorpus: 1036 Artikel, 429.931 Tokens
- Italienisches Migrations-Subkorpus: 1349 Artikel, 334.099 Tokens

b) Parallelkorpus

Um das Modell für die maschinelle Übersetzung des Sprachenpaars Deutsch-Italienisch zu trainieren, haben wir das Korpus „Europarl“³ verwendet, das die Protokolle des Parlamentes der Europäischen Union versammelt.

Das Europarl Korpus wurde von Philipp Koehn von der Website des Europäischen Parlaments extrahiert. Das Korpus besteht aus einer Sammlung der Parlamentsdebatten des Europäischen Parlaments aus dem Jahr

2 www.beppegrillo.it.

3 <http://www.statmt.org/europarl/>.

1996 bis 2011 (Koehn 2005) und umfasst 21 europäische Sprachen. Wir verwenden die Fassung von Tiedemann (2012). Das Deutsch-Italienisch-Parallelkorpus besteht aus 1.832.052 Sätzen mit 50.612.636 (Deutsch) bzw. 52.732.993 (Italienisch) Tokens, die satzweise aligniert sind.

3.2 Korpuslinguistische Aufbereitung

Die korpuslinguistische Aufbereitung der Korpora umfasste die Lemmatisierung und Wortartklassen-Annotation der Wortformen (Part-of-Speech-Tagging). Beide Verfahren sind vor allem für Sprachen mit einer reichen Morphologie und freien Wortordnung sinnvoll. Für beide Verfahren und beide Sprachen haben wir den TreeTagger⁴ (Schmid 1994) benutzt. Für die Wortartenklassifikation verwendet der TreeTagger ein statistisches Modell, um ambige Zuweisungsmöglichkeiten aufgrund des Kontextes aufzulösen (Schmid 1995: 2). Wir verwendeten die Standardmodelle, die mit dem TreeTagger mitgeliefert werden.

Um die Tokenisierungsqualität des TreeTaggers für das Italienische zu verbessern, verwendeten wir TextPro⁵, ein Werkzeug, das spezifisch für Italienisch entwickelt worden ist.⁶ Nach der Tokenisierung wurden auch die italienischen Texte mit dem TreeTagger verarbeitet⁷.

Die Lemmatisierung des TreeTaggers ist nur erfolgreich, wenn die entsprechende Wortform im Lexikon des TreeTaggers vorhanden ist. Bei unbekanntenen Wortformen wurde die (ggf. flektierte) Wortform als Lemma verwendet.

4. Analysekategorien und ihre Operationalisierung

4.1 Sprachgebrauchsmuster als Ausdruck von Diskursstrategien

Wir gehen davon aus, dass Sprachgebrauchsmuster (Bubenhofner 2009) Ausdruck von verschiedenen diskursiven Strategien sind. In der Diskurslinguistik gibt es eine breite Akzeptanz für diese These, sodass verschiedene

⁴ <http://www.cis.uni-muenchen.de/~schmid/tools/TreeTagger/>.

⁵ <http://textpro.fbk.eu/>.

⁶ Fondazione Bruno Kessler, Trento.

⁷ TextPro führt auch die Lemmatisierung und das POS-Tagging durch, benutzt aber ein anderes Tagset als der TreeTagger. Aus Konsistenzgründen haben wir uns deswegen entschieden, beide Korpora mit dem TreeTagger zu verarbeiten.

Arbeiten Kollokationen, Keywords, Mehrwortausdrücke etc. als Analysekat­egorien verwenden, um die politischen Dimensionen von Diskursen zu ana­ly­sieren (u.a. Bubenhofer 2015a; Dzudzek u.a. 2009; Glasze 2007; Lebart/Salem 1994; Mattissek 2005; Olsen/Harvey 1988; Scholz 2010; Sinclair 1991; Teubert 2006; Tognini-Bonelli 2001). Im Zentrum dieser Analysen steht oft der Topos-Begriff, also verkürzte, generalisierende Schlussregeln, mit denen eine unstrittige Aussage in eine (strittige) Konklusion überführt werden kann (Eggler 2006; Kienpointner 1992; Wengeler 2003). Wengeler (2003: 70) nennt aus dem Bereich der Migrationsdiskurse beispielsweise den Topos vom wirtschaftlichen Nutzen („Weil eine Handlung unter wirt­schaftlichen Gesichtspunkten einen/keinen Nutzen bzw. Schaden erbringt, sollte sie ausgeführt/nicht ausgeführt werden.“) oder den Belastungs-Topos („Weil eine Person/eine Institution/ein Land mit bestimmten Problemen stark belastet oder überlastet ist – oder weil eine solche Belastung droht, sollten Handlungen ausgeführt werden, die diese Belastung vermindern bzw. verhindern.“), die im Hintergrund von Statements stehen können. Diese Topoi werden dabei nicht oder nur teilweise explizit genannt.

Solche Topoi können in einem weiteren Kontext als Elemente verschie­dener Strategien angesehen werden, etwa von sog. Überzeugungsstrategien („coercion“) nach Chiltons (2004) Ansatz einer Kritischen Diskursanalyse (CDA, Critical Discourse Analysis). Chilton sieht darin eine Erweiterung der klassischen Sprechakte, etwa indem eine Politikerin Warnungen ausspricht („Unter den Migranten könnten sich Terroristen verstecken!“ – Sprechakt der WARNUNG), damit aber eine diffuse Angst vor den Migrantinnen und Migranten erzeugt, was Teil einer Überzeugungsstrategie sein könnte, die Zuwanderung zu begrenzen (Chilton 2004: 118).

Sprachgebrauchsmuster können Spuren von Topoi (und damit indirekt von diskursiven Strategien) sein, entweder, da sie (seltener) verbalisierter Teil der Schlussregel sind oder aber (häufiger) der Argumentation.⁸ Die

8 Nach Toulmin (1958), Kopperschmidt (1989) und anderen werden gemeinhin verschiedene Aspekte von „Argumentation“ unterschieden; die wichtigsten sind das „Datum-Argument“ (die unstrittige Aussage – „nun ist q“), die Schlussregel („immer wenn q dann ist p wahr“) und die Behauptung/der Claim („also ist jetzt p wahr“). Siehe Eggler (2006: 12ff.) für eine linguistische Darstellung von Argumentation.

Berechnung von Keywords, Kollokationen und n-Grammen in den Korpora dient uns dazu, Sprachgebrauchsmuster zu finden, die solche Spuren repräsentieren. Dabei verfolgen wir einen datengeleiteten Ansatz, der darauf zielt, Sprachgebrauchsmuster, die relevant sein könnten, nicht bereits vor der Analyse zu definieren, sondern durch statistische Methoden automatisch zu extrahieren (Bubenhof 2015a). Dafür teilten wir die Primärdaten, also die Pressemitteilungen der Parteien, in Untersuchungs- und Referenzkorpus auf (siehe oben). Das Untersuchungskorpus enthält Texte zum Thema Migration, während das Referenzkorpus alle anderen Texte enthält. Damit ist es möglich, die für das Thema Migration pro Sprache charakteristischen Keywords und häufigsten n-Gramme datengeleitet zu berechnen.

4.2 Korpuslinguistische Operationalisierung

a) *Keywords*

Mit „Keywords“ sollen Lexeme gefunden werden, die typisch für einen spezifischen Diskurs sind, die also am besten den Unterschied zwischen zwei Korpora repräsentieren (Kilgarriff 2001: 233; Scott/Tribble 2006; Bondi/Scott 2010).

Um die Keywords zu berechnen, verwendeten wir den Chi-Quadrat-Test (Manning/Schütze 2002; Seretan 2011). Dieser Test vergleicht die Häufigkeitswerte der Lexeme in den beiden Korpora und drückt die Abweichung von den (bei einer gleichmäßigen Verteilung) erwarteten Werten aus. Damit gelangen auch seltene Lexeme in den Fokus, sofern sie statistisch signifikant häufiger als erwartet im Untersuchungskorpus erscheinen.

In unserer Untersuchung haben wir pro Sprache das Migrations-Subkorpus als Untersuchungskorpus und das gesamte Primärkorpus als Referenzkorpus benutzt. Damit konnten wir die Keywords extrahieren, die im Migrationsdiskurs typischerweise vorkommen (im Vergleich zu den Pressemitteilungen der Parteien allgemein). In der folgenden Tabelle sind die signifikantesten zwölf Keywords separat nach Sprache aufgeführt.⁹

⁹ Je höher der Chi-Quadrat-Wert, desto signifikanter ist das Keyword. Werte über 3,84 sind mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von $p < 0,05$, Werte über 6,64 mit $p < 0,01$ und Werte über 10,83 mit $p < 0,001$ statistisch signifikant. Die in der Tabelle aufgeführten Keywords sind also alle mit $p < 0,01$ höchst signifikant.

Tabelle 2: Die zwölf signifikantesten Keywords je Sprache (in Klammern: Signifikanzwert Chi Quadrat, Frequenz).

Deutsche Keywords	Italienische Keywords
Zuwanderung (1514.95, 811)	immigrazione (3220.27, 1103)
Personenfreizügigkeit (652.91, 523)	immigrato (1895.27, 637)
Asylsuchende (553.93, 304)	clandestino (2107.02, 847)
Einwanderung (425.92, 226)	migrare (1204.79, 416)
Masseneinwanderung (424.04, 225)	profugo (1059.35, 363)
Flüchtling (415.22, 277)	accoglienza (1008.12, 413)
Person (400.43, 654)	alfano (922.33, 633)
Asylgesetz (363.58, 209)	nostrum (716.89, 276)
Migrant (343.26, 193)	mare (611.37, 600)
EU (315.49, 714)	invasione (533.87, 228)
Asylbewerber (311.70, 170)	rifugiato (456.41, 158)
Asylgesuch (303.83, 164)	asilo (376.05, 187)

Für die weitere Analyse berücksichtigten wir hoch signifikante Keywords ($p < 0.01$) mit einer Mindestfrequenz von 3. Mit diesen Einschränkungen erhielten wir 976 Lemmata für Deutsch und 570 Lemmata für Italienisch. Der große Frequenzunterschied ist durch die häufige Verwendung von Komposita im Deutschen zu erklären, wo im Italienischen Mehrwortausdrücke verwendet werden. So finden sich im Deutschen die Komposita „Asylsuchende“, „Asylgesetz“, „Asylbewerber“, „Asylgesuch“ unter den zwölf signifikantesten Keywords, während im Italienischen Mehrwortausdrücke verwendet werden („richiedente asilo“, „legge sull’asilo“, „persona che chiede asilo“), bei denen nur Teile („asilo“) in der Keywordliste auftauchen. Deswegen ist insbesondere fürs Italienische eine Beschränkung auf Einzellexeme kritisch.

b) Kollokationen und n-Gramme

Zwei weitere wichtige Operationalisierungsmöglichkeiten von Sprachgebrauchsmustern sind Kollokationen und n-Gramme. Beide tragen dem Problem Rechnung, dass Einzellexeme von beschränktem Analysewert sind, da deren Kontext semantisch bedeutend ist.

Kollokationen sind statistisch signifikante Wortkombinationen innerhalb eines bestimmten Fensters (Evert 2009). Ausgangspunkt sind die oben berechneten Keywords, für die wir genauer wissen wollen, in welchen Kontexten sie normalerweise auftreten, sowie bei der weiteren Analyse interessierende Lexeme. Wir verwendeten den Log-Likelihood-Test, um die Assoziation zwischen den Kollokatoren zu berechnen. Je nach Interesse können weitere Einschränkungen vorgenommen werden. Um das semantische Feld der interessierenden Lexeme abstecken zu können, ließen wir z.B. nur Nomen (POS-Tags NN/NE für Deutsch, NOM/NPR für Italienisch) als Kollokatoren zu und berücksichtigten ein Fenster von zwölf Wörtern (sechs links und rechts) um das Suchwort herum. In Tabelle 3 zeigen die nominalen Kollokatoren zu „Grenze“ und „Mediterraneo“ die spezifischen Wortfelder der beiden Lexeme im Migrationsdiskurs (siehe etwa „morto“, „tragedia“ oder „bambino“ bei „Mediterraneo“). Weiter interessierten Adjektiv- und Verb-Kollokatoren, um typische Attribute bzw. mit dem Ausgangslexem verbundene Tätigkeiten zu finden (Einschränkung auf die POS-Tags ADJ/ADV für Deutsch und Italienisch bzw. VV/VA/VM für Deutsch und VER für Italienisch).

Tabelle 3: Beispiele für Kollokatoren zu „Grenze“ und „Mediterraneo“ (Log-Likelihood-Wert in Klammern).

Kollokatoren zu „Grenze“	Kollokatoren zu „Mediterraneo“
Grenzwachtkorps, 32.30	cimitero, 38.63
Grenzübertritt, 28.31	sponda, 36.71
Grenzkontrolle 23.55	Mar, 33.05
Kontrolle, 22.58	governo, 32.60
Durchgreifen, 20.60	LN, 30.21
Polizeipräsenz, 20.52	morto, 28.53
Schengen-Raum, 20.29	nord, 26.26
Überschreiten, 19.30	immigrazione, 22.92
Wirtschaftsmigrant, 19.23	annegato, 19.46
Einsatzkraft, 18.29	Palermo, 19.44
Ausgleichmassnahme, 18.29	ecatombe, 17.67
Assistenzdienstes, 18.29	tragedia, 16.04
Militär, 17.39	bambino, 15.69
Bundesrat, 17.10	rallentamento, 15.61
Jahr, 16.95	Sami, 15.61

Kollokatoren zu „Grenze“	Kollokatoren zu „Mediterraneo“
Personenkontrolle, 16.69	liquame, 15.50 ministro, 14.61 Helsinki, 14.14 pace, 14.05 toccata, 13.79

Mit n-Grammen bezeichnen wir Ketten von n Wörtern in Folge. Analog der Berechnung von Keywords extrahieren wir datengeleitet alle kombinatorisch möglichen n-Gramme der Längen $n = 3-5$ im Untersuchungs- und Referenzkorpus und vergleichen die Frequenzen, um diejenigen zu finden, die im Migrationsdiskurs signifikant häufiger auftreten. Wie bei den Keywords berücksichtigten wir für das Untersuchungskorpus hoch signifikante n-Gramme ($p < 0.01$). Im Folgenden ist die Anzahl der hoch signifikanten n-Gramme in den jeweiligen Sprachen genannt.

- Trigramme: 782 für Deutsch und 1169 für Italienisch
- Tetragramme: 419 MWA für Deutsch und 581 für Italienisch
- Pentagramme: 222 MWA für Deutsch und 366 für Italienisch.

In Tabelle 4 sind einige Beispiele signifikanter Tetragramme genannt. Auffallend sind floskelhafte Ausdrücke wie „Steuerung der Zuwanderung“, Topoi, die suggerieren, dass ein Land die Hoheit über die Zuwanderung von Menschen hat oder haben soll. Ähnlich der Ausdruck „harte, aber faire“, hinter dem der Topos steht, dass „hart“ und „fair“ gleichzeitig erreichbare Prinzipien von Regeln oder Gesetzen sein können oder sollen.

Tabelle 4: Beispiele für hoch signifikante Tetragramme ($n=4$).

Deutscher Output	Italienischer Output
[9. Februar 2014]: 129.87	[reato d'immigrazione clandestina]: 131.87
[Personenfreizügigkeit mit der EU]: 76.72	[il reato di immigrazione]: 70.33
[zur Steuerung der Zuwanderung]: 56.46	[segretario federale della LN]: 59.55
[und Begrenzung der Zuwanderung]: 52.85	[siamo la casa di]: 24.44
[an Leib und Leben]: 51.77	[vera e propria invasione]: 21.25
[Zuwanderung in der Schweiz]: 39.69	[gestione dei flussi migratori]: 21.25
[harte, aber faire]: 42.09	[per bloccare le partenze]: 20.51

c) *Maschinelle Übersetzung von Keywords*

Im nächsten Schritt ging es um den direkten Vergleich der Migrations-Keywords in den beiden Sprachen. Als *tertium comparationis* diente uns ein bilinguales Modell von den sog. „Word Embeddings“. Mit Word Embeddings ist ein Verfahren gemeint, mit dem die Kollokationsprofile von Lexemen in einem Korpus in einem Vektorraum repräsentiert werden: Vereinfacht dargestellt umfasst der Vektorraum, je nach Verfahren, alle oder die wichtigsten Lexeme im Korpus und stellt dar, welche davon mit dem Ausgangslexem kollokieren. Der Vektor ist dann eine zusammenfassende Beschreibung des Kollokationsprofils des Lexems im lexikalischen Raum. Nun können verschiedene Vektoroperationen durchgeführt werden, beispielsweise indem die Distanz der Vektoren zweier Lexeme gemessen wird, um semantische Nähe, genauer: ähnliche Kollokationsprofile, abzuschätzen. Oder es können analoge Lexempaare gefunden werden, etwa indem man fragt:

Italien : Rom = Frankreich : ?

Die Distanz zwischen „Italien“ und „Rom“ angewendet auf „Frankreich“ sollte dann „Paris“ ergeben.

Dieses Verfahren ist mit dem Ansatz „word2vec“ (Mikolov u.a. 2013) populär geworden, geht auf die klassische distributionelle Forschung (Firth 1957) zurück und wurde auch bereits vorher in ähnlicher Weise implementiert (Belica 2001; Keibel/Belica 2007). Im monolingualen Kontext hat sich die Arbeit mit solchen Kollokationsprofilen als fruchtbar erwiesen (Bubenhofer 2015b); die neueren Ansätze von Word Embeddings gehen jedoch darüber hinaus (Bérard u.a. 2016; Hamilton u.a. 2016; Levy u.a. 2015), werden aber vorerst hauptsächlich im Text Mining und der Computerlinguistik angewandt.

Für bilinguale Diskursvergleiche sind die Ansätze interessant, die das oben skizzierte Analogieverfahren sprachübergreifend einsetzen (Luong u.a. 2015; Bérard u.a. 2016). Dabei dient ein Parallelkorpus, in dem Sätze zweier Sprachen (auf Satzebene) aligniert sind, als Trainingskorpus. Dabei werden die pro Sprache separat gelernten Vektorräume qua alignierter Sätze im Trainingskorpus in einen gemeinsamen Vektorraum überführt. Damit können ausgehend von einem Lexem in der Ausgangssprache diejenigen Lexeme in der Zielsprache gefunden werden, die ähnliche Vektoren haben

wie das Ausgangslexem. Damit werden mögliche Übersetzungen gefunden, die – und das ist für eine diskursanalytische Sicht entscheidend – der Übersetzungspraxis in einer bestimmten *Domäne* entsprechen.

In unserem Fall verwendeten wir die Parlamentsprotokolle des Europäischen Parlamentes, die in allen EU-Amtssprachen satzaligniert vorliegen, als Trainingskorpus (vgl. Abschnitt 4). Damit entstammen die Trainingsdaten ebenso dem politischen Kontext, wenn auch aus einem anderen Zeitraum. Dies ist suboptimal, allerdings die pragmatischste Lösung, um unkompliziert eine genug umfangreiche Textmenge alignierter Daten zu erhalten.

Ziel des Vergleichs der Migrations-Keywords ist, mögliche Äquivalente für die Keywords in der jeweils anderen Sprache zu finden und nachzuprüfen, ob diese dort ebenfalls Keywords sind. Damit erhält man ein Set von Konzepten (repräsentiert durch deutsche und italienische Lexeme), die für beide Diskurse wichtig sind, sowie solche, die nur im einen oder im anderen Diskurs wichtig sind.

Das Vorgehen ist nun im Detail wie folgt, wobei wir das Paket „multivec“ (Bérard u.a. 2016) verwendeten:

1. Es wird ein gemeinsamer Vektorraum von Word Embeddings („Bilingual Model“) berechnet auf Basis der Europarl-Daten.¹⁰
2. Für jedes Keyword der Sprache A werden Äquivalenz-Kandidaten im bilingualen Modell gesucht.
3. Nun wird geprüft, ob diese Äquivalenz-Kandidaten auch in den Keywords von Sprache B auftauchen.
4. Es werden Listen erstellt mit den Keywords von Sprache A, die in Sprache B Äquivalente haben, und solchen, die keine haben. Diese Listen werden im Anschluss interpretiert.

Eine Schwierigkeit ergibt sich dadurch, dass das verwendete Modell nur Einzellexeme, jedoch keine Wortgruppen, modelliert. Bei der Übersetzung von Deutsch nach Italienisch ist dies besonders kritisch, da deutsche Komposita im Italienischen oft als Wortgruppen übersetzt werden. Die Keyword-Listen enthalten aber ebenfalls nur Unigramme, allerdings tauchen in der italienischen Liste Mehrwortausdrücke als Nominalphrasen auf, so z.B. „immigrazione“ und „massa“ als Genitivattribut im Ausdruck

10 Die gewählten Parameter waren: dimension 200, window size 10, min count 5, skip gram.

„immigrazione di massa“. Das bilinguale Word Embeddings-Modell nennt für das Deutsche „Masseneinwanderung“ aber neben „immigrazione“ und „migrazione“ auch „massa“ als ähnliches Lexem, da es natürlich tatsächlich, da syntaktisch abhängig, zusammen mit „immigrazione“ in der Bedeutung „Masseneinwanderung“ auftritt. Daher ist beim oben skizzierten Vorgehen in den Schritten 2 und 3 wichtig, alle Äquivalenz-Kandidaten des Keywords (z.B. „Masseneinwanderung“) in der Zielsprache zu berücksichtigen („immigrazione“, „migrazione“ und „massa“), sodass die Spuren der gesamten Wortgruppe gefunden werden können.

Tabelle 5: Keywords und Übersetzungsäquivalente.

Übersetzung gefunden?	D = I	D ≠ I	I = D	I ≠ D	Total sprachübergreifend
ja	242	224	214	501	1181
nein		167		193	360
Total Keywords		633		1190	1823

Tabelle 5 gibt einen zahlenmäßigen Überblick über die Anzahl der gefundenen Äquivalente und die Frage, ob diese auch jeweils in der Keywords-Liste der anderen Sprache auftauchen. Die Mehrheit, etwa 65% der Keywords insgesamt, konnten mit Hilfe des bilingualen Modells „übersetzt“¹¹ werden (73% der deutschen, 60% der italienischen Keywords). Von den deutschen übersetzbaren Keywords finden sich etwas mehr als die Hälfte auch als Keywords im italienischen Diskurs. Umgekehrt finden sich allerdings nur ein Drittel der übersetzbaren italienischen Keywords auch im deutschen Diskurs. Wir warnen davor, allzu große Rückschlüsse daraus zu ziehen, da die oben beschriebenen sprachlichen Eigenheiten (Komposita vs. Attribut-Formulierungen) großen Einfluss auf das Ergebnis haben. Interessanter scheint uns der Blick in die Listen selber.

11 Es muss nachdrücklich darauf hingewiesen werden, dass streng genommen dies keine Übersetzung im eigentlichen Sinn ist, denn das bilinguale Modell nennt in der jeweils anderen Sprache einfach Lexeme, die *ähnlich verwendet* werden wie das Ausgangslexem. Zudem kommt es zu Fehlentsprechungen, die man manuell nicht als Äquivalente akzeptieren würde.

5. Analyseergebnisse

Nachdem wir oben in aller Kürze das methodische Vorgehen beschrieben haben, wollen wir im Folgenden die Daten interpretieren und auf ausgewählte Analyseergebnisse eingehen. Dabei wollen wir die zentralen Elemente der Argumentationsstrategien in den Migrationsdiskursen herauschälen. Als Kerne dieser Argumentationsstrategien erkennen wir drei Aspekte: Die Schaffung einer Ingroup-/Outgroup-Dichotomie, emotive und kognitive Überzeugungsstrategien. Die emotive Überzeugungsstrategie zielt auf die Gefühlsebene, fast immer Angst und Ärger (Hart 2010: 80), während die kognitive Überzeugungsstrategie spezifischer auf die kognitive Ebene abhebt. Mit dieser werden durch Aussagen bestimmte Implikaturen und Präsuppositionen ausgelöst, die den Interessen des Sprechers oder der Sprecherin zupasskommen (Chilton 2004: 118). Natürlich gehen emotive und kognitive Überzeugungsstrategien oft Hand in Hand und können nur auf einer analytischen Ebene getrennt werden.

Solche Strategien dienen z.B. dazu, eine Dichotomie zwischen positiver Ingroup (zu der die Rezipientin gehört) und einer negativ konnotierten Outgroup aufzubauen. Dies zeigen wir, nachdem wir zuerst als Überblick einen direkten Vergleich der beiden Diskurse in der Deutschschweiz und Italien auf der Basis der maschinellen Übersetzung der jeweiligen Keywords gegeben haben.

5.1 Direkter Diskursvergleich: Themen und Topoi

Es gibt eine Reihe von übereinstimmenden Keywords (vgl. Tabelle 6), die Topoi der Bedrohung widerspiegeln: *Masseneinwanderung/immigrazione ... massa; Kriminalität/criminalità, delinquenza, terrorismo; illegal/illegalmente, irregolare, clandestino; Wohlstand/crescita, stabilità, economia*. In beiden Diskursen spielt die Ingroup-/Outgroup-Dichotomie „wir“ gegen „sie“ eine Rolle (wir/noi; unser/nostro; gegen/contro; Heimatland) – wir kommen darauf ausführlicher zurück –, sowie die Idee, Migration „steuern“ zu können (steuern/gestire ... migrazione; Höchstzahl/massimo; Begrenzung/riduzione, ridurre; Grenzkontrolle/polizia ... immigrazione, Frontex¹²). Ebenfalls in

12 Frontex ist die „Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union“.

beiden Diskursen gibt es eine Palette von Bezeichnungen für die Migrantinnen und Migranten mit jeweils ähnlichen Konnotationen: Asylsuchende/asilo, rimpatrio, accoglienza; Asylbewerber/richiedente ... asilo; Flüchtling/profugo, rifugiato; Migrant/immigrato. Das deutsche Wort „Ausländer“ entspricht gemäß Übersetzungsmodell am ehesten dem Italienischen „espulsione“ („Ausweisung“) und verweist darauf, dass im Deutschschweizer Diskurs „Ausländer“ offensichtlich in Kontexten verwendet wird, wo es um die Ausweisung von Migrantinnen und Migranten geht.

Tabelle 6: Typisch für CH- und I-Diskurs: Deutsche und italienische Keywords (Auswahl), die in den jeweiligen Diskursen tatsächlich vorkommen und eine Äquivalenz bilden.

Deutsche Keywords im CH-Migrationsdiskurs	Äquivalente italienische Keywords im I-Migrationsdiskurs
Zuwanderung	immigrazione, migrazione, emigrazione
Personenfreizügigkeit	circolazione
Asylsuchende	asilo, rimpatrio, accoglienza
Einwanderung	immigrazione, migrazione, emigrazione
<i>Masseneinwanderung</i>	<i>immigrazione, emigrazione, massa, migrazione, migratorio</i>
Flüchtling	profugo, rifugiato, richiedente, asilo, immigrato
Migrant	immigrato
EU	Ue
Asylbewerber	asilo, richiedente, accoglienza, rifugiato
Migration	migrazione, immigrazione, emigrazione, migratorio
Arbeitskraft	lavoratore, sfruttamento
Land	paese
Ausländer	espulsione
<i>Steuerung</i>	<i>migrazione, immigrazione, gestione</i>
<i>Integration</i>	<i>integrazione, rom</i>
Europa	Europa
Familiennachzug	asilo, rifugiato, rimpatrio
Mensch	umano, persona, anziano
Arbeitsmarkt	mercato, lavoro

Deutsche Keywords im CH-Migrationsdiskurs	Äquivalente italienische Keywords im I-Migrationsdiskurs
<i>wir</i>	<i>noi</i>
humanitär	umanitario, rimpatrio
Drittstaat	richiedente, straniero
<i>Kriminalität</i>	<i>criminalità, crimine, delinquenza, terrorismo</i>
<i>unser</i>	<i>nostro, noi</i>
<i>Begrenzung</i>	<i>riduzione, ridurre</i>
<i>Wohlstand</i>	<i>crescita, stabilità, economia</i>
illegal	illegalmente, irregolare, clandestino
Grenzkontrolle	immigrazione, Frontex, polizia, rimpatrio
Höchstzahl	massimo
Rückführung	rimpatrio, espulsione, rimpatriare
Herkunftsland	origine, residenza, provenienza, richiedente, paese
<i>gegen</i>	<i>contro</i>
Mittelmeer	Mediterraneo, mare, Mare
Klimaschutz	climatico
<i>steuern</i>	<i>gestire, migrazione</i>
%	%
fremdenfeindlich	razzista
Fremdenfeindlichkeit	xenofobia, razzismo
<i>Heimatland</i>	<i>paese, mio</i>

Insgesamt bergen die Keywords keine großen Überraschungen, außer vielleicht, dass auch im Deutschschweizer Diskurs das Mittelmeer eine bedeutende Rolle spielt und dass der Wert der Humanität ebenfalls für beide Diskurse in Abgrenzung zu „Fremdenfeindlichkeit/xenofobia, razzismo“ typisch ist. Das Prozentzeichen als Keyword, ebenfalls in beiden Diskursen, verweist auf die Bedeutung von Zahlen und insbesondere Angaben zu verschiedenen Verteilungen von Menschen, Eigenschaften etc. in den beiden politischen Diskursen.

Tabelle 7: Typisch für den CH-Diskurs: Deutsche Keywords, deren potenzielle italienischen Äquivalente keine italienischen Keywords sind (Auswahl).

<p>Steuerung Kontingent Zahl wirkungsvoll ungebremst beschleunigen Beschränkung zunehmen Abschottung netto Einwohnerzahl</p> <p>Wirtschaft Mittelstand flankierend Grenzgänger Schutzklausel Fachkräftemangel Arbeitslosigkeit Lohndumping Hochqualifizierte Folge</p> <p>Soziales, Familie IV Krankenkasse Sozialeistung Familienplanung Ehe Familie schwanger</p> <p>Asylrecht Vollzug Verschärfung verschärfen Beschleunigung konsequent hart fair Missbrauch Asylproblem</p>

<p>massiv nötigenfalls ausweisen durchsetzen unentgeltlich</p> <p>Bezeichnungen Muslime [an] Leib [und Leben Bedrohte] Schutzbedürftige</p> <p>Werte Menschenwürde eigenständig</p> <p>Flucht aus Schlepper</p> <p>politische Kampfbegriffe Burka Schönfärberei Volkswille</p>
--

Tabelle 7 zeigt nun im Kontrast Keywords, die typisch für den deutschsprachigen Diskurs zu sein scheinen, da ihre möglichen italienischen Äquivalente nicht unter den hoch signifikanten Keywords des italienischen Diskurses figurieren. Die Keywords wurden grob nach möglichen Themen gruppiert. Auffallend sind weitere Keywords, die im weitesten Sinn mit Maßnahmen der Migrationssteuerung zu tun haben und auch mit der von der rechtspopulistischen Schweizerischen Volkspartei (SVP) gewonnenen Initiative „Gegen Masseneinwanderung“ und deren parlamentarischen Umsetzung zu tun haben („Kontingent“, „Zahl“, „Volkswille“, „Missbrauch“). Weiter gibt es einige Keywords, die mit dem Asylrecht und der Frage, welchen Maßstäben dieses folgen soll und welche Probleme es gibt, zu tun haben („verschärfen“, „[Abschiebung] beschleunigen“, „hart [aber] fair“, „Missbrauch“ etc.). Ebenfalls rechtspopulistischer Natur sind politische Kampfbegriffe wie „Schönfärberei“, „Volkswille“ (der angeblich missachtet wird) und die „Burka“. Im Wirtschaftsbereich ist für die Situation in der Schweiz (mit niedriger Arbeitslosigkeit und Fachkräftemangel) der politische Streit

zwischen Migration als wirtschaftliche Notwendigkeit („Fachkräftemangel“, „Hochqualifizierte“) und Gefahr („Lohndumping“, „flankierende [Maßnahmen]“, „Arbeitslosigkeit“) sichtbar.

Table 8: Typisch für den I-Diskurs: Italienische Keywords, deren potenzielle deutschen Äquivalente (in Klammern jeweils das beste Äquivalent gemäß Übersetzungsmodell) keine deutschsprachigen Keywords sind (Auswahl).

<p>Flucht morto (tot) business (business)</p> <p>migliaio (tausend) sbarcare (anlanden) sbarco (Anlandung) nave (Schiff)</p> <p>tragedia (Tragödie) centinaio (hundert) disperazione (Verzweiflung) fame (Hunger) morire (sterben) strage (Massaker) estinzione (Aussterben) carestia (Hungersnot) cibo (Nahrungsmittel) sangue (Blut) hub (Drehkreuz) tendopoli (hausen)</p> <p>Wirtschaft/Kosten costa (kostet) stabilità (Stabilität) lusso (Luxus)</p> <p>Asylrecht riforma (Reform) fallimento (Scheitern) bloccare (blockieren) espellere (deportieren) subito (sofort) sospendere (auszusetzen)</p>
--

Gefahr

invasione (Invasion)
 invadere (einzudringen)
 esodo (Exodus)
 terrorista (Terrororganisation)
 infiltrazione (Infiltration)
 rischio (Risiko)
 pericolo (Gefahr)
 paura (Angst)
 pericoloso (gefährlich)
 corre (Gefahr)

Gastrecht

ospitare (Gastgeber)
 ospitalità (Gastfreundschaft)

politische Kampfbegriffe

buonismo (Gutmenschentum¹³)
 zimbello (Lachnummer)
 sedicente (angeblich)
 complice (mitschuldig)
 ipocrisia (Heuchelei)
 ipocrita (scheinheilig)
 anarchia (Anarchie)
 incapacità (Unfähigkeit)
 subdolo (hinterhältige)
 incapace (unfähig)
 vicenda (Affäre)
 scellerato (Bösewicht¹⁴)

Im Vergleich mit dem Deutschschweizer Diskurs scheint der italienische viel emotionaler geführt zu werden (Tabelle 8). Einerseits wird die Tragödie der Mittelmeerüberquerung der Flüchtlinge stärker und drastischer thematisiert („morto“, „tragedia“, „strage“, „sangue“). Andererseits stehen viele Keywords

13 Das Wort „buonismo“ wurde vom bilingualen Vektormodell nicht korrekt übersetzt, nämlich mit „Weltuntergangsstimmung“. „Gutmenschentum“ findet sich jedoch nicht unter den deutschsprachigen Keywords.

14 Der Begriff „scellerato“ wurde vom bilingualen Vektormodell mit „Terrorregimes“ übersetzt, was im Kontext durchaus korrekt sein kann. Allerdings wird es ansonsten eher mit „Bösewicht“ (als Nomen) oder „heillos“, „ruchlos“ als Adjektiv übersetzt. Alle diese Bezeichnungen finden sich jedoch nicht unter den deutschsprachigen Keywords.

für Angst und Gefahr, wobei auch Kriegsmetaphorik eingesetzt wird („invasione“, „invadere“, „infiltrazione“, „terrorista“). Demnach gibt es auch einige Keywords, die die Einmaligkeit der Krisensituation bezeichnen („epocale“, „follia“, „barabarie“, „collasso“, „vergogna“ etc.). Begriffe, die mutmaßlich als politische Kampfbegriffe verwendet werden, sind im Vergleich zum Diskurs, in der Deutschschweiz drastischer: „zimbello“, „ipocrisia“, „anarchia“, „incapacità“. Im Vergleich bezüglich Keywords ähneln sich die Diskurse, was die angesprochenen Themen betrifft, durchaus (mit Ausnahme, dass in Italien die Flucht über das Mittelmeer und deren Tragödie stärker thematisiert wird), die untersuchten Parteien in Italien scheinen jedoch ein drastischeres Vokabular zu verwenden. Dies ist durchaus bemerkenswert, gilt doch in der Schweiz gerade die rechtspopulistische SVP als extrem in ihrer Kommunikation.

5.2 Ingroup/Outgroup-Dichotomie

Der Aufbau einer Ingroup-/Outgroup-Dichotomie ist ein wichtiges Element der Überzeugungsstrategien im Migrationsdiskurs. Die Strategie besteht darin, die Welt in „sie“ und „wir“ mittels sozialer Kategorisierung aufzuteilen. Sowohl referentielle als auch prädikative Aussagen werden dabei eingesetzt, um diese Dichotomie aufzubauen (Blackledge 2005: 21).

Besonders wirkungsvoll für diesen Zweck sind metonymische Referenzen auf die Migrantinnen und Migranten (Saiz de Lobado/Bonomi 2015: 127–130), die bestimmte abwertende Konnotationen mittragen. Dies wird deutlich, wenn solche Bezeichnungen beispielsweise mit den Empfehlungen des „Europäischen Migrationsnetzwerkes“ EMN der EU verglichen werden. Das EMN zielt mit seinem Glossar darauf, „eine allgemein definierte Terminologie zur Verfügung [zu stellen]“ und so „zu einem rationaleren Diskurs über Migrations- und Asylthemen“ beizutragen (European Migration Network (EMN) et al. 2012: 5). Als Referenzen auf Migrantinnen und Migranten werden dort genannt:

- Deutsch: *Asylbewerber, Flüchtling, Asylsuchende, Kriegsflüchtling, Migrant, Zuwanderer, Einwanderer, Immigrant, Aufenthaltler, Kontingentsflüchtling*
- Italienisch: *Immigrato, Rifugiato, Richiedente (asilo), Profugo, Migrante*

Im politischen Diskurs verwenden die Parteien aber in ihren Medienmitteilungen oft abweichende Begriffe, die die gewünschten pragmatischen Effekte auslösen sollen.

Tabelle 9: Bezeichnungen für Migrant/innen in den Migrationsdiskursen in der Deutschschweiz und in Italien.

Referenztyp	Deutsch	Italienisch
Rechtsstatus	<i>Illegale, Sans-Papier:</i> Immer mehr illegale [...] gelangen durch Schlepper in die Schweiz. SVP, 13.10.2015, Grüne sind solidarisch mit Sans-Papiers. Grüne, 28.06.2010	<i>clandestino, irregolare:</i> Come la Lega da sempre sostiene, gli irregolari devono fare ritorno al loro paese. LN, 02.07.2015, Ogni clandestino riceve più del doppio di una pensione minima. LN, 24.09.2014
Einwanderungsgrund	<i>Wirtschaftsmigrant, Sozialmigrant, Wirtschaftsflüchtling:</i> So wird die Anziehungskraft der Schweiz für [...] Wirtschaft- und Sozialmigranten weiter erhöht. SVP, 25.09.2015, Denn bei diesen Asylsuchenden handelt es sich in erster Linie um Wirtschaftsflüchtlinge. FDP, 17.03.2012	
Unrechtmäßigkeit	<i>Scheinasylant, Asylant, Asylmissbraucher:</i> Die Scheinasylanten in Neuenburg suchen nichts anderes als bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen. SVP, 04.05.2011, dass die Schweiz Asylmissbraucher nicht toleriert. SVP, 25.06.2015.	
Outgroup-Zugehörigkeit		<i>extracomunitario:</i> Triton [...] illude migliaia di extracomunitari che raggiungere l'Italia sia cosa facile. PDL, 12.02.2015, lunghi e violenti monologhi contro extracomunitari e Rom, con raccapriccianti ironie sulle morti in mare di migranti. SEL, 10.11.2014.

Referenztyp	Deutsch	Italienisch
Emotionaler Status		<i>disperato</i> : L'Italia continua a incentivare la partenza di disperati. LN, 03.08.2015, I disperati che cercano la salvezza li dobbiamo salvare. SEL, 24.06.2015.

Tabelle 9 zeigt die allgemeine Tendenz beider Diskurse, Migranten nicht als Menschen, sondern durch Metonymien zu definieren. Diese beziehen sich immer auf spezifische Eigenschaften, die hervorgehoben werden sollen. Wir haben Metonymien in Bezug auf Rechtsstatus, Migrationsgrund, Unrechtmäßigkeit, Outgroup-Zugehörigkeit und den emotionalen Status der Migranten identifiziert.

Insbesondere im Italienischen kommen oft Nominalisierungen von Adjektiven vor, die damit ihre ursprüngliche attributive Bedeutung behalten. Der wichtigste pragmatische Effekt besteht in der Bildung einer dauerhaften Verbindung zwischen dem Individuum und seinem Zustand von Illegalität (*clandestino, irregolare*), Ausschluss aus der Gemeinschaft (*extracomunitario*) und Verzweiflung (*disperato*). Die Entmenschlichung der Migrantinnen und Migranten, ausschließlich über negativ konnotierte Attribute, trägt zur Diskreditierung des einzelnen Individuums bei. Eigenschaften und Schicksale einzelner Individuen werden damit generalisiert und der Kategorie „Migrant“ als generelle Eigenschaft zugeordnet.

Auffallend im Deutschschweizer Migrationsdiskurs sind Metonymien, die den Migrationsgrund als unlauter darstellen („Scheinasylant“, „Asylmissbraucher“), auch indem sie einen Einwanderungsgrund damit nennen („Wirtschaftsmigrant“, „Sozialmigrant“). Diese Ausdrücke behaupten damit, die Migrantinnen und Migranten würden aus zweifelhaften Gründen, nämlich ausschließlich ihre sozioökonomische Situation zu verbessern, Asyl suchen. Und das wiederum würde zudem den Angehörigen der Ingroup schaden. Damit klingt bereits der Topos der Ausbeutung an, der im Deutschschweizer Diskurs wichtig zu sein scheint und auf den wir unten nochmals eingehen werden.

5.3 Emotive Überzeugungsstrategien

In Migrationsdiskursen spielen Metaphern eine wichtige Rolle bei emotiven Überzeugungsstrategien (Saiz de Lobado/Bonomi 2015). Deshalb suchten wir gezielt nach Spuren von solchen Metaphern.

Tabelle 10: Metaphern als emotive Überzeugungsstrategien im Migrationsdiskurs.

Quellbereich	Deutsch	Italienisch
Naturkatastrophe	<i>Strom (Flüchtlingsstrom, Migrationsstrom):</i> Kommt es zu einem grossen Strom von Asylsuchenden ist eine proportionale Aufteilung [...] zu prüfen. CVP, 18.03.2015, Massive Migrationsströme befinden sich [...] auf dem Weg durch Europa. SVP, 04.09.2015, Der Bruchteil dieses Flüchtlingsstroms wird bis Ende Jahr in der Schweiz um Asyl bitten. SP, 09.09.2015.	<i>flusso:</i> Con flusso migranti forte rischio di infiltrazioni terroristiche. PDL, 16.02.2015, Tutti i nostri partner europei devono farsi carico del continuo flusso migratorio. UDC, 17.06.2015, Farci invadere da un flusso inarrestabile di profughi siriani o iracheni. LN, 19.10.2015.
		<i>ondata:</i> Alfano deve fermare subito l'ondata di sbarchi. LN, 09.04.2014, l'ondata di sbarchi che si è registrata negli ultimi tre giorni. PDL, 14.04.2015, Tutte le volte che si presenta un'ondata migratoria come sta avvenendo [...] dall'Egitto e dalla Siria. UDC, 21.08.2013.
Krieg		<i>invasione, invadere:</i> La nostra battaglia oltre che contro l'invasione è anche contro la costruzione di moschee. LN, 23.07.2015, L'invasione non ha fine, un'altra trentina di clandestini sono stati portati in alcuni comuni del comasco. LN, 20.02.2015, [una vera e propria invasione], [invasione di clandestini].

Quellbereich	Deutsch	Italienisch
Bibel		<i>esodo (biblico): C'è da aspettarsi che sarà un autentico esodo di massa. LN, 10.05.2014, <u>Ancora oggi continua l'esodo biblico delle popolazioni del mediterraneo verso il nord.</u> NCD, 07.09.2015, Quella palesata in forme drammatiche dall'esodo biblico di profughi e migranti. SEL, 16.09.2015.</i>

In Tabelle 10 sind Belege für die Quellbereiche „Naturkatastrophe“, „Krieg“ und „Bibel“ aufgeführt. Diese Bereiche tragen alle zur Entmenschlichung der Migrantinnen und Migranten bei, indem sie sie als eine Bedrohung für das Gastland konstruieren und Angst und Ärger bei der Rezipientin oder dem Rezipienten auslösen sollen.

Der Quellbereich „Naturkatastrophe“ wird am häufigsten verwendet und kommt als einziger in beiden Diskursen vor. Die Tatsache, dass auch linke Parteien, die der Migration gegenüber eher aufgeschlossen sind, diese Metaphern benutzen, zeigt, dass Begriffe wie „Flüchtlingsstrom“ wahrscheinlich sehr unreflektiert breit verwendet werden, gleichwohl durch die Gleichstellung von Menschen mit Wellen oder Strömungen einen bedeutenden Effekt erzielen. Mitte-Parteien: Die Menschen werden als diffuse Einheiten dargestellt, die weder kontrollierbar noch haltbar sind und denen man sich, ähnlich einer Naturkatastrophe, schutzlos ausgeliefert fühlt. Damit werden Aspekte von Naturkatastrophen (Unberechenbarkeit, mangelnde Kontrolle, zerstörerisches Potenzial) auf die Migrantinnen und Migranten übertragen.

Metaphern aus dem Quellbereich „Krieg“ und „Bibel“ wurden ausschließlich im italienischen Diskurs gefunden. Der erste besitzt eine offensichtlich negative Konnotation und dient dazu, Angst auszulösen, indem die Anlandung der Migrantinnen und Migranten als territoriale Invasion beschrieben wird. Die biblische Metapher trägt ebenfalls zur Entmenschlichung bei. Durch die Benutzung dieser Metaphern wird eine prädikative Strategie erfüllt: die Eigenschaften der unterschiedlichen metaphorischen Quellbereiche werden zu ontologischen Eigenschaften der Kategorie „Migrantin/Migrant“.

Unter den Topoi, die (Hart 2010) als typisch für emotive Überzeugungsstrategien im Bereich der Migration identifiziert, haben wir – fast ausschließlich im italienischen Diskurs – den Gefahren- und den Krankheitstopos identifiziert. Ersterer ist in beiden Diskursen zu finden, im Italienischen aber häufiger. Im Deutschschweizer Diskurs zeigt nur das Keyword „Terrorismus“, das mit Begriffen wie „Terrorgefahr“, „Risikopotenzial“ und „Asylweg“ vorkommt, Spuren dieses Topos:

- (1) „Immer öfters hört man von der Einschleusung von Terroristen über die Schweizer Asylinindustrie. Die sogenannte humanitäre Aufnahmeaktion von zufällig ausgewählten Syrern ohne Asylverfahren, aber mit dauerndem Bleiberecht, ist deshalb umgehend zu stoppen.“ SVP 16.06.2015
- (2) „Es gibt dokumentierte Fälle, dass über die Schweizer Asylinindustrie, Terroristen in die Schweiz eingeschleust werden. Die Sicherheit unseres Landes wird damit gefährdet. Was ist zu tun? Es braucht jetzt einen konsequenten Stopp – ein Moratorium für die Aufnahme von neuen Asylsuchenden.“ SVP 25.06.2015

Das Enthymem, der rhetorischer Syllogismus (Wengeler 2003), das sich hinter Aussagen wie (1) und (2) versteckt, zeigt, wie korrekte Prämissen benutzt werden können, um auf ungerechtfertigte Schlussfolgerungen zu kommen. Hier wird beispielsweise prädiziert, dass eine Gefahr von Terroristen unter den Flüchtlingen ausgeht. Die Schlussfolgerung, dass deswegen die Grenze geschlossen werden soll, ergibt sich jedoch nicht zwingend aus diesem Problem.

Terrorista und *terrorismo* sind auch unter den italienischen Keywords zu finden, zusätzlich zu vielen anderen Ausdrücken, die diesen Topos verstärken (vgl. Tabelle 11).

Tabelle 11: Keywords und Mehrworteinheiten als Spuren des Gefahrentopos.

Keyword	MWE	Kotext
terrorismo (paese, favoreggiamento)	[il terrorismo islamico]	Il terrorismo islamico non poteva che approfittare delle bibliche migrazioni che hanno investito l'Europa, per mimetizzarsi, infiltrarsi e organizzarsi. LN, 09.07.2014. C'è il rischio di una vera e propria emergenza terrorismo. LN, 07.07.2014.

Keyword	MWE	Kotext
rischio (infiltrazione, clandestino, terroristico)	[rischio di infiltrazione terroristiche]	Forte rischio di nuovi terroristi islamici nel nostro territorio. LN, 15.09.2014. Con flussi migranti forte rischio di infiltrazioni terroristiche. PDL 16.02.2015
pericolo		Che esporrebbe il nostro paese al pericolo di infiltrazioni terroristiche. LN, 11.02.2015
sicurezza (Italia, mare, immigrato)	[sicurezza e immigrazione], [sicurezza dei nostri cittadini]	Su immigrati e sicurezza questo governo ha fallito. PDL, 21.05.2015, Non possiamo aspettare che le nostre coste siano oggetto di continui sbarchi, che le città siano invase di immigrati senza controllo e sicurezza per i cittadini. PDL, 24.08.2015
islam, islamico (culto, estremista)		L'islam e i clandestini si confermano un'insidia e un pericolo che non ci possiamo permettere. LN, 26.06.2015
jihadisti (islam, islamico)		La minaccia terroristica jihadista è alle porte del nostro paese. PDL, 16.02.2015, 800 Jihadisti su coste libiche pronti a farsi saltare in aria in Italia e in Europa. LN, 20.11.2014

Anhand Tabelle 11 wird deutlich, dass unterschiedliche Begriffe benutzt werden, um dasselbe zu behaupten: Migrantinnen und Migranten, insbesondere islamische oder muslimische, könnten eine terroristische Bedrohung für das Land sein. Um diese Gefahr zu vermeiden, müssten alle Bootslandungen gestoppt werden. Die häufige gleichzeitige Nennung von religiöser Zugehörigkeit wie islamisch oder muslimisch und von Begriffen des Gefahrentopos fördert die Verbindung dieser beiden „Konzepte“. Dieses Beispiel zeigt wie emotive und kognitive Überzeugungsstrategien oft voneinander abhängen.

Der Krankheitstopos ist nur im italienischen Diskurs zu finden. Er evoziert die Angst, dass Krankheiten wie Ebola, Krätze („scabbia“) und TBC von Migrantinnen und Migranten nach Italien gebracht würden (vgl. Tabelle 12).

Tabelle 12: *Keywords als Spuren des Krankheitstopos.*

Schlüsselwort	Kontext
epidemia, ebola, virus (ebola, virus, Africa, misura)	Dopo Bologna, Varese e Gallarate anche il Veneto registra i primi casi sospetti di ebola mentre le cronache quotidiane riportano migliaia di clandestini che vengono sbarcati nei porti del paese e smistati nei nostri territori senza nessun criterio e senza le certezze di avere adottato tutte le necessarie misure di sicurezza. LN, 05.09.2014, Il rischio di epidemia è reale. LN, 07.06.2015
scabbia TBC (pomata, amuchina, malattia)	Ormai stiamo importando malattie scomparse da tempo in Italia. Lo sbarco di decine di persone con la scabbia a Salerno è un'ulteriore notizia inquietante. PDL, 01.07.2015, A Roma è scattato l'allarme scabbia e tbc perché alcuni immigrati malati sono scappati dal centro di raccolta dandosi alla fuga. PDL, 06.05.2015

Damit werden Epidemien unterschiedlicher Krankheiten mit der Ankunft von Migrantinnen und Migranten in Verbindung gebracht. Die behauptete Gesundheitskrise erzeugt Angst bei den Rezipientinnen und Rezipienten, die damit um ihre eigene Gesundheit fürchten. Zudem impliziert die Nennung von Krankheiten, die in Europa in den letzten Jahrzehnten weniger bedeutend war, einen gesellschaftlichen Rückschritt.

5.4 Kognitive Überzeugung

Wir haben in beiden Diskursen mehrere Topoi gefunden, die kognitiven Überzeugungsstrategien dienen. Die Topoi im Italienischen sprechen aber auffällig oft auch immer eine emotive Ebene an.

Der „Luxus-Topos“ behauptet beispielsweise, die Outgroup-Mitglieder hätten Zugang zu Ressourcen, die den Ingroup-Mitgliedern verweigert würden. Lexikalische Spuren dieses Topos sind Mehrwortausdrücke wie „vitto e alloggio“ oder „hotel di lusso“, also die oft unbegründete Aussage, dass Migrantinnen und Migranten gratis Zugang zu Unterkunft und Verpflegung oder zu Luxus-Hotels hätten (vgl. Tabelle 13).

Tabelle 13: Lexikalische Spuren für den „Luxus-Topos“.

Schlüsselwort	MWE	Kontext
vitto, alloggio (sigaretta, cellulare, abbigliamento, paradiso)	[vitto e alloggio]	È inaccettabile che lo stato paghi vitto e alloggio ai profughi mentre lascia per strada senza lavoro i nostri cittadini. LN, 15.04.2015, È questa la stella polare che guida la sinistra anche nel campo dell'immigrazione: vi portiamo in Italia e vi diamo vitto e alloggio. PDL, 13.04.2014
hotel, albergo (alloggiare, stella, lusso, sistemazione)	[hotel di lusso] [alberghi di lusso]	Clandestini alloggiati in centralissimi Hotel pluristellati. LN, 23.09.2014, Bus dedicati, sigarette, alloggi di lusso, schede telefoniche, vitto e alloggio pagato: l'Italia è diventata il paradiso dei clandestini e l'inferno per gli italiani. LN, 18.06.2015

Es wird also suggeriert, die Outgroup genieße Vorteile, die der Ingroup verweigert würden. Dadurch werden sozusagen die Positionen von Ingroup und Outgroup ausgetauscht: Die traditionelle Sicht, dass die Bürgerinnen und Bürger eines demokratischen und stabilen Landes zur Ingroup gehören und auf die notleidenden Migrantinnen und Migranten der Outgroup hinuntersehen, wird umgekehrt. Während die Ingroup-Mitglieder eine starke Wirtschaftskrise erleben, würden die Outgroup-Mitglieder im Luxus schwelgen. Die Migrantinnen und Migranten werden dabei zu Sündenböcken, die verantwortlich für die sozioökonomischen Probleme der Ingroup sind.

Der Topos vom „umgekehrten Rassismus“ verstärkt diese Sicht. Der Topos besteht darin, dass die rechten Parteien Italiens einen umgekehrten Rassismus durch die italienische Regierung gegenüber den Inländern behaupten. Rechte Parteien, die selber häufig des Rassismus bezichtigt werden, besetzen dieses Konzept unter umgekehrten Vorzeichen (Tabelle 14).

Tabelle 14: Topos des „umgekehrten Rassismus“

Schlüsselwort	Kontext
razzismo, razzista (xenophobia, non, rovescio)	Italiani studi di razzismo alla rovescia. PDL, 24.04.2015, I clandestini chiedono e ottengono mentre gli italiani fanno la fame: basta razzismo. LN, 08.04.2015. Condanniamo senza se e senza ma la scelta razzista di agevolare unicamente gli immigrati voltando le spalle ai nostri ragazzi. LN, 14.07.2015

Wie bereits erwähnt, wird der Ausbeutungstopos im Deutschschweizer Diskurs am häufigsten verwendet. Dieser Topos aktiviert den von Hart (2010) bezeichneten „Betrüger-Erkennungsmodus“. Migrantinnen und Migranten werden als soziale Betrüger dargestellt, die die Großzügigkeit und Menschlichkeit des Gastlandes ausnützen (Tabelle 15).

Tabelle 15: Keywords und Mehrworteinheiten als Spuren des Ausbeutungstopos.

Schlüsselwort	MEW	Kontext
Humanitäre (Tradition)	[die humanitäre Tradition der Schweiz]	Die Schweiz hat eine lange humanitäre Tradition auf die wir stolz sind. CVP, 03.04.2011, Unsere humanitäre Tradition und unsere Gastfreundschaft werden immer schamloser ausgenutzt. SVP, 09.12.2011
Scheinasylant (echte, Flüchtlinge)		Scheinasylanten und Kriminelle strömen massenhaft in die viel zu attraktive Schweiz. SVP, 15.05.2013, Anstatt Missbrauche zu bekämpfen, lässt sie es zu, [...] dass die Attraktivität der Schweiz für illegale Scheinasylanten gesteigert wird. SVP, 14.01.2016
Leib (Leben, bedroht, Sozialmigranten)	[nicht an Leib und Leben], [an Leib und Leben bedroht]	Wer tatsächlich an Leib und Leben bedroht ist, hat in der Schweiz nach wie vor Anrecht auf Asyl. CVP, 18.06.2012, Die Schweiz hat eine lange Tradition der Aufnahme von Flüchtlinge, die an Leib und Leben bedroht sind. SVP, 13.10.2015, Den Flüchtlingsstatus sollen jene erhalten, die auch tatsächlich an Leib und Leben bedroht sind. FDP 30.06.2015
Asylmissbrauch, Asylmissbraucher		Die Schweizer Asylpolitik ist heute bestimmt von Asylrechtsmissbrauch, von Absurdität und der Untätigkeit sowie der Führungslosigkeit der Verantwortlichen im Asylbereich. SVP, 05.06.2012
Asylchaos (Asylzentren, Sommaruga)		Die SVP verlangt vom Bundesrat, dass er endlich wirkungsvolle Schritte gegen das vorherrschende Asylchaos einleitet. SVP, 03.09.2012
Asylindustrie (profitieren, kostenlos Asylverfahren)		Eine ganze Asylindustrie profitiert vom Asylrechtsmissbrauchswesen in unserem Land. SVP 09.06.2013, Profitiert von dieser unhaltbaren Situation haben die Wirtschaftsmigranten und die Asylindustrie. SVP, 09.06.2015

Schlüsselwort	MEW	Kontext
Asylproblem, Asylproblematik (Reorganisation, verwalten)	[Problemen in Asylbereich]	Der Bundesrat muss nun endlich die Lösung der Asylprobleme im Inland angehen und die Attraktivität der Schweiz als Asyldestination senken. SVP, 14.11.2014

Dieser Topos stellt die Schweiz als humanitär und hilfsbereit dar, die aber ausgenutzt würde. Eine Reihe von Komposita dienen, wie oben bereits gezeigt, als referenzielle Metonymien zur Bezeichnung von Migrantinnen und Migranten, die das Asylwesen betrügen würden, oder es eben gerade nicht tun („echte Flüchtlinge“). Dadurch wird erneut eine dichotomische Darstellung von guten und schlechten Menschen erzeugt. Weiter wird das gegenwärtige Schweizer Asylsystem als „Industrie“ bezeichnet, das von „falschen Migrantinnen und Migranten“ ausgenutzt würde. Um diese soziale Ungerechtigkeit zu vermeiden, gebe es nur eine Lösung: Das ganze System müsse reorganisiert werden und die großzügigen Gesetze sollen verschärft werden. Der Ausbeutungstopos schafft auf kognitiver Ebene die Verbindung zwischen Migration und Betrug.

Table 16: *Keywords als Spuren des Kulturtopos.*

Schlüsselwort	Kontext
Sprache (Kultur, lernen, Integration)	Zuwanderer, die sich weigern, die Sprache zu erlernen sind nicht integrationswillig. SVP, 08.08.2013, Viele Eingewanderte lesen unsere Sprache nicht und halten sich nicht an unsere Regeln. SVP, 27.07.2010
Rechtsordnung (stützen, Identitätskontrolle)	Deshalb müssen wir fordern, dass Einwanderer unsere Rechtsordnung integral zu akzeptieren haben. SVP, 12.07.2012, Wer in die Schweiz kommt, hat sich an die Rechtsordnung zu halten, sich anzupassen. SVP, 19.03.2015
Identität (Veränderung, Wandel)	Damit die Schweiz ihre positive Identität wahren kann, brauchen wir [...] eine vernünftige Zuwanderungspolitik gegen außen. SVP, 20.03.2014, Wir dürfen unsere Identität nicht aufgeben. SVP, 13.10.2015

Dieser Topos wird durch den Kulturtopos verstärkt. Konzepte wie „Sprache“ und „Rechtsordnung“ werden als Kern der nationalen Identität dargestellt. Migrantinnen und Migranten werden dann häufig als integrationsunwillige Menschen beschrieben, da sie weder die lokale Sprache lernen, noch

die Rechtsordnung respektieren würden. Das wird als gefährlich für die einheimische Identität empfunden. Die mangelnde Integration wird zudem als intentional beschrieben: Trotz der Bemühung der Ingroup wolle sich die Outgroup nicht integrieren. Dieser Topos legt den Grundstein für die Darstellung von nicht-integrierten Migrantinnen und Migranten, die das soziale System ausnutzen würden.

6. Fazit

Wir versuchten in unserer Studie zu zeigen, wie ein interlingualer Diskursvergleich mit korpuslinguistischen Methoden angegangen werden kann. Neben den Methoden, die bei (monolingualen) diskurslinguistischen Analysen häufig anzutreffen sind, benutzen wir einen bilingualen Vektorraum („Word Embeddings“) als statistisch gelerntes Modell der Übersetzungspraxis im europäischen Parlament. Ziel des Modells ist, eine Folie für gängige Übersetzungen im politischen Diskurs zu haben, vor deren Hintergrund die Migrationsdiskurse in der Deutschschweiz und in Italien untersucht werden können. So können Keywords, die für den jeweiligen Diskurs typisch sind, darauf hin geprüft werden, ob deren Übersetzungsmöglichkeiten gemäß parlamentarischer Übersetzungspraxis im zu vergleichenden Diskurs ebenfalls auftreten oder eben nicht. Dies ist ein Puzzlestein zu einer korpusbasierten interlingualen Diskursanalyse.

Es gibt bei dieser Methode Chancen und Probleme: Um ein statistisches Übersetzungsmodell zu erhalten, muss ein dafür geeignetes Parallelkorpus zur Verfügung stehen. In unserem Fall sind die Protokolle des EU-Parlaments vergleichsweise gut geeignet, da zu vermuten ist, dass die nationalen Parteien auch auf europäischer Ebene präsent sind und deren Sprachgebrauch deswegen zwangsweise übersetzt werden muss. Diese Gemengelage wird bei den wenigsten zu untersuchenden Diskursen vorhanden sein. Für den Vergleich der beiden Migrationsdiskurse in Italien und der Deutschschweiz hätten allenfalls die teilweise übersetzten Pressemitteilungen der Schweizer Parteien als Trainingsmaterial für das Übersetzungsmodell verwendet werden können. Allerdings wären diese eben nur ein Spiegel der Schweizer Parteien und dieses Diskurses gewesen, nicht aber des Italienischen. Und auch diese Möglichkeit ergibt sich nur, wenn z.B. qua Mehrsprachigkeit des Landes solches Material vorliegt.

Gleichzeitig sind die Protokolle des EU-Parlaments nicht gut genug. Der Schweizer Diskurs wird dort überhaupt nicht abgebildet, da die Schweiz kein EU-Mitglied ist. Zudem gehören die Parlamentsprotokolle einer anderen Textsorte an als die Pressemitteilungen. Daher sind alleine deswegen Differenzen im Sprachgebrauch zu erwarten. Trotzdem scheint uns der interlinguale Diskursvergleich erkenntnisfördernd gewesen zu sein.

Bleibt die Frage, ob ein statistisches Übersetzungsmodell der Übersetzungspraxis einer ähnlichen Domäne wie die zu untersuchenden Domänen einer viel einfacheren Möglichkeit überlegen ist: Dem (automatischen) Nachschlagen in einem großen Wörterbuch. Wir evaluierten diese Methode nicht systematisch, bei einzelnen Lexemen konnten wir jedoch sehen, dass ein Wörterbuch andere Lösungen vorschlägt als unser Modell (z.B. „Steuerung“ → unser Modell: „migrazione, immigrazione, gestione“, Wörterbuch¹⁵: „guida“, „comando“, „controllo“, „governo“, „pilotaggio“, „regolazione“, „controllore“), vor allem bei semantisch breiten Ausdrücken, die im spezifischen Diskurs aber eine enge Bedeutung haben. Dieser Aspekt muss weiter untersucht werden. Mit Word Embeddings zu arbeiten, lohnt jedoch nicht nur in der bilingualen Perspektive, denn das Modell kann natürlich auch aus monolingualer Perspektive verwendet werden, um über die Ähnlichkeit von Kollokationsprofilen semantisch ähnliche oder differente Lexeme oder aber Analogiebeziehungen zu finden.

Der korpuslinguistische, datengeleitete Blick scheint uns erfolgsversprechend, gerade auch für interlinguale Diskursanalysen. Die Erprobung dafür geeigneter Methoden an wachsenden Datenmengen ist ein aktuelles Desiderat.

Bibliographie

- BELICA, Cyril (2001): *Kookkurrenzdatenbank CCDB. Eine korpuslinguistische Denk- und Experimentierplattform für die Erforschung und theoretische Begründung von systemisch-strukturellen Eigenschaften von Kohäsionsrelationen zwischen den Konstituenten des Sprachgebrauchs*. Abgerufen am 15.11.17 von <http://corpora.ids-mannheim.de>.
- BERARD, Alexandre/SERVAN, Christophe/PIETQUIN, Olivier et al. (2016): *MultiVec: a Multilingual and Multilevel Representation Learning Toolkit for NLP*. In: *The 10th edition of the Language Resources and Evaluation Conference (LREC 2016)*.

15 Online-Wörterbuch Langenscheidt: <http://de.langenscheidt.com/>.

- BLACKLEDGE, Adrian (2005): *Discourse and Power in a Multilingual World*. Amsterdam: Benjamins Publishing Company (Discourse Approaches to Politics, Society and Culture).
- BÖKE, Karin/JUNG, Matthias/NIEHR, Thomas et al. (2000): „Vergleichende Diskurslinguistik. Überlegungen zur Analyse internationaler und intralingualer Textkorpora“. In: NIEHR, Thomas/BÖKE, Karin (Hg.): *Einwanderungsdiskurse: vergleichende diskurslinguistische Studien*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 11–36.
- BONDI, Marina/SCOTT, Mike (2010): *Keyness in Texts*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins Publishing Co.
- BUBENHOFER, Noah (2009): *Sprachgebrauchsmuster. Korpuslinguistik als Methode der Diskurs- und Kulturanalyse*. Berlin/New York: de Gruyter (Sprache und Wissen).
- BUBENHOFER, Noah (2013): „Skandalisierung korpuslinguistisch. Ein empirisch-linguistischer Blick auf die Berichterstattung zur ‚Wulff-Affäre‘“. In: *Linguistik online* 4 (61).
- BUBENHOFER, Noah (2015a): „Kollokationen, n-Gramme, Mehrwort-einheiten“. In: ROTH, Kersten/WENGELER, Martin/ZIEM, Alexander (Hg.): *Handbuch Sprache in Politik und Gesellschaft*. Berlin/New York: de Gruyter (Sprachwissen).
- BUBENHOFER, Noah (2015b): „Muster aus korpuslinguistischer Sicht“. In: DÜRSCHIED, Christa/SCHNEIDER, Jan Georg (Hg.): *Handbuch Satz – Äußerung – Schema*. Berlin/New York: de Gruyter (Sprachwissen).
- BUBENHOFER, Noah (2016): „Diskurslinguistik und Korpora: Daten im Vektorraum“. In: WARNKE, Ingo (Hg.): *Handbuch Diskurs*. Berlin/New York: de Gruyter (Sprachwissen).
- BUBENHOFER, Noah/SCHARLOTH, Joachim (2013): „Korpuslinguistische Diskursanalyse: Der Nutzen empirisch-quantitativer Verfahren“. In: WARNKE, Ingo/MEINHOF, Ulrike/REISIGL, Martin (Hg.): *Diskurslinguistik im Spannungsfeld von Deskription und Kritik*. Berlin: Akademie-Verlag (Diskursmuster – Discourse Patterns), 147–168.
- BUBENHOFER, Noah/SCHARLOTH, Joachim/EUGSTER, David (2015): „Rhizome digital: Datengeleitete Methoden für alte und neue Fragestellungen in der Diskursanalyse“. In: *Zeitschrift für Diskursforschung, Sonderheft Diskurs, Interpretation, Hermeneutik*. 1, 144–172.

- CHILTON, Paul (2004): *Analysing political discourse: theory and practice*. London: Routledge.
- DZUDZEK, Iris/GLASZE, Georg/MATTISSEK, Annika et al. (2009): „Verfahren der lexikometrischen Analyse von Textkorpora“. In: *Handbuch Diskurs und Raum: Theorien und Methoden für die Humangeographie sowie die sozial- und kulturwissenschaftliche Raumforschung*. Bielefeld: Transcript Verlag, 233–260.
- EGGLER, Marcel (2006): *Argumentationsanalyse textlinguistisch. Argumentative Figuren für und wider den Golfkrieg von 1991*. Tübingen: Niemeyer.
- EUROPEAN MIGRATION NETWORK (EMN); European Commission; Directorate-General for Home Affairs (2012): *Glossar 2.0 zu Asyl und Migration: ein Instrument zur besseren Vergleichbarkeit*. Luxemburg: EUR-OP.
- EVERT, Stefan (2009): „58. Corpora and collocations“. In: LÜDELING, Anke/KYTÖ, Merja (Hg.): *Corpus Linguistics*. Berlin/New York: de Gruyter, 1212–1248.
- FELDER, Ekkehard/MÜLLER, Marcus/VOGEL, Friedemann (2011): *Korpuspragmatik: Thematische Korpora als Basis diskurslinguistischer Analysen*. Berlin/New York: de Gruyter.
- FIRTH, John Rupert (1957): „Modes of Meaning.“ In: *Papers in Linguistics 1934–1951*. London: Oxford University Press, 190–215.
- FOUCAULT, Michel (1981): *Archäologie des Wissens*. 10. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- GLASZE, Georg (2007): „Operationalisierung der Diskurstheorie nach Laclau und Mouffe in einer Triangulation von lexikometrischen Verfahren und der Analyse narrativer Muster“. In: *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*. 15 (12), 1–28.
- HAMILTON, William L./LESKOVEC, Jure/JURAFSKY, Dan (2016): „Diachronic Word Embeddings Reveal Statistical Laws of Semantic Change“. In: *arXiv:1605.09096 [cs]*.
- HART, Christopher (2010): *Critical Discourse Analysis and Cognitive Science*. London: Palgrave Macmillan UK.
- KEIBEL, Holger/BELICA, Cyril (2007): „CCDB: A Corpus-Linguistic Research and Development Workbench“. In: *Proceedings of the 4th Corpus Linguistics Conference*. Birmingham.

- KIENPOINTNER, Manfred (1992): *Alltagslogik. Struktur und Funktion von Argumentationsmustern*. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog (Problemata).
- KILGARRIFF, Adam (2001): „Comparing Corpora“. In: *International Journal of Corpus Linguistics*. 6 (1), 1–37.
- KOEHN, Philipp (2005): „Europarl: A Parallel Corpus for Statistical Machine Translation“. In: *MT Summit*.
- KOLLER, Werner (2004): „Der Begriff der Äquivalenz in der Übersetzungswissenschaft“. In: KITTEL, Harald/FRANK, Armin Paul/GREINER, Norbert et al. (Hg.): *Übersetzung, Translation, Traduction*. Berlin/Boston: de Gruyter Mouton, 343–354.
- KOPPERSCHMIDT, Josef (1989): *Methodik der Argumentationsanalyse*. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog (Problemata).
- LEBART, Ludovic/SALEM, André (1994): *Statistique textuelle*. Paris: Dunod.
- LEVY, Omer/GOLDBERG, Yoav/DAGAN, Ido (2015): „Improving Distributional Similarity with Lessons Learned from Word Embeddings“. In: *Transactions of the Association for Computational Linguistics* 3, 211–225.
- LUONG, Minh-Thang/PHAM, Hieu/MANNING, Christopher D. (2015): „Bilingual Word Representations with Monolingual Quality in Mind“. In: *NAACL Workshop on Vector Space Modeling for NLP*. Denver.
- MANNING, Christopher D./SCHÜTZE, Hinrich (2002): *Foundations of Statistical Natural Language Processing*. 5. Cambridge/Massachusetts: The MIT Press.
- MATTISSEK, Annika (2005): „Diskursive Konstitution von Sicherheit im öffentlichen Raum am Beispiel Frankfurt am Main“. In: GLASZE, Georg/PÜTZ, Robert/ROLFES, Manfred (Hg.): *Diskurs – Stadt – Kriminalität. Städtische (Un-)Sicherheiten aus der Perspektive von Stadtforschung und Kritischer Kriminalgeographie*. Bielefeld: Transcript, 105–136.
- MIKOLOV, Tomas/CHEN, Kai/CORRADO, Greg et al. (2013): „Efficient Estimation of Word Representations in Vector Space“. In: *arXiv:1301.3781 [cs]*.
- OLSEN, Mark/HARVEY, Louis-Georges (1988): „Computers in Intellectual History: Lexical Statistics and the Analysis of Political Discourse“. In: *Journal of Interdisciplinary History*. 18 (3), 449–464.

- SAIZ de Lobado, María Ester/BONOMI, Milin (2015): „Metafora e vita quotidiana: l’immigrazione nella stampa italiana e spagnola“. In: *Lingue migranti e nuovi paesaggi*. (LCM), 115–133, doi: 10.7359/700-2014-saiz.
- SCHMID, Helmut (1994): „Probabilistic Part-of-Speech Tagging Using Decision Trees“. In: *Proceedings of International Conference on New Methods in Language Processing*. Manchester.
- SCHMID, Helmut (1995): *Improvements in Part-of-Speech Tagging with an Application to German*. In: *In proceedings of the acl sigdat-workshop*.
- SCHOLZ, Ronny (2010): *Die diskursive Legitimation der Europäischen Union: eine lexikometrische Analyse zur Verwendung des sprachlichen Zeichens Europa/Europe in deutschen, französischen und britischen Wahlprogrammen zu den Europawahlen zwischen 1979 und 2004*. Magdeburg: Univ., Fak. für Geistes-, Sozial- und Erziehungswiss.
- SCOTT, Mike/TRIBBLE, Chris (2006): *Textual Patterns: Key Words and Corpus Analysis in Language Education*. Benjamins Publishing.
- SERETAN, Violeta (2011): *Syntax-Based Collocation Extraction*. Dordrecht: Springer Netherlands (Text, Speech and Language Technology).
- SINCLAIR, John (1991): *Corpus, Concordance, Collocation*. Oxford: Oxford University Press.
- TEUBERT, Wolfgang (2006): „Korpuslinguistik, Hermeneutik und die soziale Konstruktion von Wirklichkeit“. In: *Linguistik online*. 28 (3), 41–60.
- TIEDEMANN, Jörg (2012): „Parallel Data, Tools and Interfaces in OPUS“. In: CHAIR, Nicoletta Calzolari/CHOUKRI, Khalid/DECLERCK, Thierry et al. (Hg.): *Proceedings of the Eight International Conference on Language Resources and Evaluation (LREC’12)*. Istanbul: European Language Resources Association (ELRA).
- TOGNINI-BONELLI, Elena (2001): *Corpus Linguistics at Work*. Amsterdam: Benjamins.
- TOULMIN, Stephen (1958): *The Uses of Argument*. Cambridge: Cambridge University Press.
- WENGELER, Martin (2003): *Topos und Diskurs: Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*. Tübingen: Niemeyer.